

# Denkmünze

## auf den Regierungsantritt

### Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich &c.

# Franz Joseph I.

Herausgegeben von **August Neuf**, Graveur in Augsburg,  
St. Jakobsvorstadt Lit. H Nro. 48.

**Avers:** Das En Face-Portrait „Sr. Majestät des Kaisers.“

**Um schrift:** Franz Joseph I. Kaiser von Oesterreich etc. etc. etc.

**Revers:** Auf einem Thronessel liegt der Kaisermantel und auf demselben die Zeichen irdischer Hoheit: Kaiserkrone, Scepter und Reichsapfel, ein Lorbeerzweig schlingt sich durch dieselben; aus dem Sessel lehnt eine Tafel mit der Inschrift „Constitution,“ über dem Thronessel breitet das heilige Dreieck seine segensbringenden Strahlen aus.

**Um schrift:** Des Himmels Segen sei mit ihm.

**Im Abschnitt:** Ist das Datum, an welchem der jugendliche Kaiser die schweren Pflichten seines hohen Berufes übernommen:

D. 2ten Dezember 1848.

Die Abdankung Seiner Majestät des Kaisers **Ferdinand I.** von Oesterreich zu Gunsten seines Neffen des „Erzherzogs Franz Joseph,“ der zu diesem Zweck für großjährig ist erklärt worden, nachdem der „Erzherzog Franz Carl“ der Krone entsagt hat, ist ein weltgeschichtliches Ereigniß. Die Abdankung geschah am 2. Dezember 1848 am kaiserlichen Hoflager zu Olmütz mit aller Feierlichkeit vor sämmtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, sowie vor dem Ministerrathe. In einer außerordentlichen Sitzung wurde dem zu Kremsier versammelten Reichstage das wichtige Ereigniß durch den Ministerpräsidenten Fürsten Schwarzenberg am gleichen Tage verkündet. Nach Verlesung der nöthigen Aktenstücke wurde dem jugendlichen „Kaiser Franz Joseph I.“ durch den Reichstagspräsidenten das erste „Edeho“ gebracht. Das ganze Haus sowie die Gallerie erhob sich, und ein donnernder Jubelruf erschütterte dasselbe.

„Franz Joseph I. Kaiser von Oesterreich u.“ geboren zu Schönbrunn den 18. Aug. 1830, ist der älteste Sohn des Erzherzogs Franz Carl und dessen Gemahlin Sophia Dorothea Wilhelmine, Königl. Prinzessin von Bayern. Das Schicksal rief den jugendlichen Kaiser zu einer Zeit auf den Thron, wo die Verwickelungen der Monarchie mehr als je einen kräftigen geübten Geist verlangen. Sein Aeußeres trägt den Habsburgischen Gesichtstypus unverkennbar zur Schau. Sein Wuchs ist schlank und fein, seine ganze Erscheinung einnehmend. In der Oeffentlichkeit bewegte er sich vor seinem Regierungsantritt bis jetzt bloß bei der Eröffnung des ungarischen Reichstages, wo er an des Kaisers Stelle fungirte und durch sein Benehmen sowohl als durch die Fertigkeit in der Landessprache sich alle Herzen zu gewinnen wußte. Er spricht alle Sprachen des großen Kaiserreichs mit gleich fertiger Gewandtheit, und seine Erziehung war eine sehr sorgfältige.

Mit Wehmuth sah das Volk den früheren Herrscher vom Throne scheiden, dessen Herzengüte und Liebe für dasselbe ihm ein schönes Andenken in dem Herzen des Volks bewahren wird. Die staatlichen Hoffnungen aber sind durch die Ueberzeugung gehoben daß der junge Fürst, der die Regierung antritt, seltene Gaben des Geistes und einen Ernst der Bestimmung auf den Thron bringt, der sein jugendliches Alter weit überreicht. Seine Durchbildung ist tiefgehend, und seine Kenntnisse sind umfassend. In dem italienischen Feldzuge, dem er persönlich, wiewohl ohne Commando, beigewohnt (meistens an der Seite des Generals d'Aspre), hat die Armee, die für keinen Verdienstlosen, er setze noch so hoch, Partei nimmt, laut den glänzenden Muth des jungen Erzherzogs anerkannt. Nichtsdestoweniger ist die Aufgabe, welche der junge Kaiser zu lösen hat, eine ungeheure. Er wird sie nur lösen, wenn er, wie von ihm vollkommen zu erwarten steht, dem Streben zu gefallen, sey es den einzelnen Parteien oder den Massen, nie eine Ueberzeugung zum Opfer bringt, und das Urtheil der Nachwelt zur einzigen Richtschnur seiner Handlungen macht.

Wien.

1848.

**Schreiben**  
auf den Regierungsantritt  
Sr. Maj. des Kaisers v. Oesterreich &c.  
**Franz Joseph I.**

**TH. LOSÉ**

1. SEP. 1911

Ra709  
L0592